

Effingerhof soll zum Zentrum der Altstadt werden

«Eine Chance, die man packen muss!»

Das Baugesuch für die Renovation des Effingerhofs liegt auf. Verknüpft damit ist die Zukunft der Stadtbibliothek. Noch ist nichts entschieden.

ANNEGRET RUOFF

2018 ging der Effingerhof an die Cadima Real Estate AG über. Diese bezog in einem Partizipationsprozess die Bevölkerung mit ein, die Ausrichtung des ehrwürdigen Gebäudes im Zentrum der Brigger Altstadt mitzubestimmen. Rund hundert Personen haben sich im engeren Rahmen daran beteiligt. Entstanden ist dabei die Idee eines «Korallenriffs», das eine bunte und vielfältige gemeinschaftliche Nutzung vorsieht. Zentraler Punkt in den Diskussionen war immer auch eine Zwischennutzung durch die Stadtbibliothek. Sie leidet seit Monaten unter enormem Platzmangel, und bis das vom Stadtrat vorgesehene Domizil an der Schulthess-Allee bezugsbereit ist, dauert es noch ein paar Jahre.

Wirbel um die Stadtbibliothek

Im Rahmen dieses Partizipationsprozesses schrieb die Eigentümerschaft einen Studienauftrag aus. Gewinner war im Sommer 2020 das Architekturbüro Netwerch aus Windisch. In einem Interview mit dem «General-Anzeiger» sagte der in Brugg aufgewachsene Architekt Daniel Christen damals: «Der Einzug der Stadtbibliothek wäre aus unserer Sicht das Optimum, sowohl für den Effingerhof wie auch für die Stadt. Eine Prophetenstadt braucht doch eine anständige Bibliothek!» Dieser Wunsch ist auch im aktuell aufgelegten Baugesuch ersichtlich. Obwohl nicht explizit erwähnt, ist die Bibliothek offensichtlich als «Gewerbe»-Nutzung eingezeichnet.

Sicht der Politik

Seit vielen Monaten ist die Stadt diesbezüglich in Verhandlungen mit der



Einladender Eingang auf der Seite der Storchengasse: Gehts hier bald zur Stadtbibliothek?

BILD: ZVG | NETWERCH

Eigentümerschaft des Effingerhofs, der Familie Kornfeld. Diese zeigte seit jeher eine hohe Bereitschaft, die Bibliothek als Teil der öffentlichen Nutzung unter dem Dach der imposanten Liegenschaft zu beherbergen. Eigentlich hatte der Stadtrat vor, bis Ende 2020 einen Entscheid bezüglich der Zukunft der Stadtbibliothek im Effingerhof zu fällen. Doch bis anhin sind die Würfel noch nicht gefallen. Vizeammann Leo Geissmann gibt sich zurückhaltend: «Aktuell kann ich nur diese Auskunft geben: Wir haben es nicht geschafft, bis Ende 2020 zu einem Entscheid zu kommen.» Es seien bis zu diesem Zeitpunkt leider noch nicht alle offenen Punkte geklärt gewesen, erklärt Geissmann, der den Stadtrat auch im Verein Stadtbibliothek vertritt. «Wir sind weiterhin im Gespräch mit der Eigentümerschaft und werden informieren, wenn der Entscheid gefallen ist», ergänzt er.

Sicht der Eigentümerschaft

Am selben Wording hält aktuell auch die Familie Kornfeld fest. Während der Einzug der Stadtbibliothek noch offen ist, laufen intensive Verhandlungen mit weiteren Mietern. Bereits Anfang Jahr ist die Sprachschule Social Input eingezogen, welche in kantonalem Auftrag Sprachkurse und Coachings anbietet. Ebenfalls im Gespräch sind die Kornfelds mit der Tanzschule Danza, der Velowerkstatt von Remco Strijk – beide als Zwischennutzung bereits im Effingerhof – und einer grossen karitativen Organisation. «Ein zentraler Punkt des Projekts ist die Gemeinschaft, das Zusammenleben, die zwischenmenschliche Kommunikation», so die Familie Kornfeld. «Wir sind bestrebt, sowohl in den Wohnungen als auch in den öffentlichen Nutzungen und den gemeinschaftlich genutzten Bereichen Menschen und Unternehmen

anzusprechen, die genau diese Werte verfolgen und vermitteln.» Das Haus solle nach dem Umbau Arbeiten, Wohnen, Kultur, Begegnung und Teilhabe unter einem Dach vereinen und zur Belebung der Altstadt beitragen.

Dass das Baugesuch nun aufliegt, ist für die Kornfelds ein «wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum neuen Effingerhof». Was die Wohnungen angeht – geplant sind unter anderem Alterswohngemeinschaften und Clusterwohnungen mit vielen gemeinschaftlich genutzten Zimmern, einer grösseren Gemeinschaftsküche und zwei Terrassen –, haben sich bereits Interessierte gemeldet. «Unsere Hoffnung ist, dass der Geist der Partizipation Einzug hält», betonen die Kornfelds. Sie möchten mit ihrem Projekt zeigen, dass es auch privaten Investoren möglich ist, partizipative Elemente in Projekte einfließen zu lassen und trotzdem wirtschaftlich zu

bleiben. Und so haben sie auch schon einen Plan B, falls die Stadtbibliothek nicht kommt. Diesen wollen sie aktuell aber noch «in der Schublade lassen».

Sicht der Unterstützenden

Dass Plan B in der Schublade bleibt, hofft auch die «Interessengemeinschaft Bibliothek», die sich aus der Initiativgruppe Effingerhof heraus gebildet hat. Ihre Mitglieder – Claudia Filipek, Krishna Menon, Jürg Dietiker, Dominic Church, Max Kuhn, Jürg Waldmeier und Bea Steiner – sind aktuell daran, aus den Kreisen der Bevölkerung heraus Unterstützung für das Projekt «Stadtbibliothek im Effingerhof» zu mobilisieren, wie sie vergangene Woche anlässlich einer Pressekonferenz kundgetan haben. Der Stadt in den Rücken fallen wollen sie damit nicht, wie Altstadtbewohner Krishna Menon betont. «Wenn die Stadt die Bibliothek vorläufig an diesem Ort ansiedelt, wo ich als Kind Bücher kaufte und wo 1865 die erste Druckerei unserer Region entstanden ist, kann man doch nur sagen: Es passt!»

Auch Jürg Dietiker ist überzeugt, dass sich die aktuelle Situation als «Kairos, eine Chance, die man packen muss», präsentiert. «Die Bibliothek im Effingerhof ist eine absolute Win-win-Lösung», sagt er. «Sie ist attraktiv für die Benutzer, bietet Raum für Entwicklungen und belebt die Altstadt.» Dominic Church, Präsident des Quartiervereins Altstadt und Umgebung, bringt es mit einem Wortspiel auf den Punkt: «Mit der Bibliothek im Effingerhof könnte ein neues Kapitel geschrieben werden.»

Informationen zum Projekt

Einwohnerinnen und Einwohner, die das Projekt «Stadtbibliothek im Effingerhof» unterstützen wollen, können sich unter folgender E-Mail-Adresse bei der «Interessengruppe Bibliothek» melden: claudia.filipek@bluewin.ch. Weitere Informationen zum Projekt Effingerhof finden sich unter effingerhof.org.